

Große Spürnasen sind immer gesucht

Die Rettungshundestaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes Ruhr fand Cassandra in Velbert. Der Standort Essen ist im Aufbau

Dirk Angenendt

„Such und hilf!“ Kaum hat Jessica Reichelt (22) dieses Kommando gerufen, schießt Australian Sheperd „Simon“ davon und rennt über die steil abschüssige Weide des Paashofes in Kupferdreh. Nach wenigen Sekunden hat der Hund das zumindest in der Übungstheorie verletzt und blutend in der Wiese liegende „Opfer“ Arnd Schäfer gefunden und zeigt das mit „Niederlegen“ und einem kurzen lauten Bel-len an.

Bis zu 1000 Meter weit können Hunde mit ihrem außerordentlich guten Geruchssinn Menschen wittern. In diesem Fall hatte „Simon“ leichtes Spiel: Das Opfer lag nur 300 Meter entfernt offen auf der Wiese und nicht verschüttet unter Geröll – oder versteckt in einem Gulli, wie die kleine Cassandra (9) in Velbert. Es war Suchhund „Christo“ der Rettungshundestaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB), der das kleine Mädchen fand. Genau bei dieser Staffel möchte sich jetzt Jessica Reichelt mit „Simon“ zur Hundeführerin ausbilden lassen. Damit wäre sie – genau wie Birgit Oschmann, deren „Christo“ Anastasia aufspürte – ein ehrenamtliches Mitglied einer ASB-Rettungshundestaffel. „Christo“ (Australian Cattle Dog) gehört zu neun Hunden und Führern des ASB Ruhr, die am Standort Hattingen bereits fertig ausgebildet sind. Bis zu drei Jahre dauert diese „Lehre“ und beinhaltet für die Hundeführer unter an-



„Such und hilf!“ Collie-Bernersennenmix „Maxi“ hat die Witterung der verletzt am Boden liegenden Birgit Kochanke-Herzhausen aufgenommen. Aus zu 1000 Metern Entfernung können Hunde die Witterung von Menschen aufnehmen. Die Sucharbeit bedeutet höchste Konzentration und ist sehr anstrengend für die Hunde. Fotos: Remo Bodo Tietz

nötig – bis zur Bergung medizinisch zu versorgen.

Viel Hunde haben das Potenzial, ein erfolgreicher Suchhund zu werden. „Gute Voraussetzungen sind eine große Nase und ein sehr ausgeprägter Spieltrieb. Der Hund braucht eine gute Vorerziehung. Bernardiner und Dackel sind wegen ihrer Statur zum Beispiel in Schutt- oder Trüm-

Ende dieser Zeit entscheidet sich, ob Hundeführer und Rettungshund tatsächlich zur Mitarbeit geeignet sind. Danach geht es in eine intensivere Ausbildung. Fertig trainierte Suchteams werden immer wieder zu Sucheinsätzen bei Tag und Nacht angefordert. „Viele Arbeitgeber zeigen sich bei solchen Ehrenamtlern kulant und geben ihren Mitarbei-

tern frei“, weiß Schulte. Beim Vorgespräch wird auch erwähnt, dass ein solcher Einsatz für Mensch und Hund sehr belastend sein kann. Für den Hund, weil er mit höchster Konzentration arbeiten muss, und für den Führer, weil das Opfer schwer verletzt, dement, suizidgefährdet, suchtkrank oder tot sein kann – oder ein kleines Kind, das ein Täter in

einen Gulli sperrte. „Für solche Fälle gibt es beim ASB eine sehr gute Ausbildung und eine psychologische Nachbetreuung“, berichtet der Staffelleiter.

Beim ersten Einsatz zeigte sich „Bine“ jedenfalls von ihrer besten Seite. Egal ob Konzentrations- oder Stressübungen, bei denen mehrere Menschen und Hunde auf sie ein-

stürmten, nichts brachte die Hündin aus der Ruhe. Und vielleicht klappt es ja tatsächlich mit dem Spürnasentalent. „Es wäre toll, anderen Menschen helfen zu können“, sagt Ute Harich.

Rettungshundestaffel ASB
Infos und Kontakt unter
☎ 0177-8700734, www.rettungshunde-online.de/Essen





Ute Harich ist mit Labrador-Hündin „Bine“ zur Probe bei der Rettungshundestaffel.

derem eine Sanitätsausbildung, Kenntnisse in Kynologie (Lehre vom Hund) und vor allem jede Menge Zeitaufwand. Denn wer Rettungshundeführer werden will, muss am Montagabend und samstags Zeit haben für praktische Übungen und Theorieunterricht.

Die ASB-Rettungshundestaffel ist am Standort Essen seit Anfang 2009 im Aufbau und sucht noch geprüfte Rettungshunde – aber auch neue Hundehalter, die Zeit und Lust haben, sich mit ihren Tieren zu engagieren. Nach der Ausbildung ist das Team dann bei Unterstützung von Polizei-Einsätzen gefragt. Es gilt, vermisste Menschen oder Tiere zu finden und – wenn

merkwürdiger nicht geeignet“, so Staffelleiter Christian Schulte vom ASB. Die einen sind zu schwer, die anderen so klein, dass sie schnell in Spalten rutschen könnten.

Viele Hunde haben Talent

Ansonsten komme aber fast jeder Hund unabhängig von der Größe infrage. Schäferhunde, Border-Collies, Cattle-Dogs, Australian Shepherds hätten sich als gute Spürnasen bereits bewährt.

Nach der erfolgreichen Rettung von Cassandra verzeichnet der ASB Ruhr ein verstärktes Interesse an der Rettungshundestaffel. Auch Krankenpflegerin Ute Harich hat sich entschlossen, mit ihrer Labrador-Hündin „Bine“ in die Ausbildung des ASB hineinzuschnuppern: „Bine“ liebt es, Sachen zu suchen. Ich habe schon lange nach einer sinnvollen Beschäftigung für sie gesucht. Mal sehen, ob es klappt.“

Am Anfang der Helferkarriere steht zunächst ein gründliches Vorgespräch, in dem die Interessenten hören, dass Hunde und Halter neun Monate lang Übungen und Seminare mitmachen müssen. Am



Staffelleiter Christian Schulte (li.) bei der Einsatzbesprechung der Übung mit den Rettern in spe.